

BRANCHENFOKUS

25. Februar 2019

Maschinenbau hält seine Drehzahl

AUTOR
Dr. Stefan Mütze
Tel.: 0 69/91 32-38 50
research@helaba.de

REDAKTION
Dr. Stefan Mitropoulos

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Leitung Research

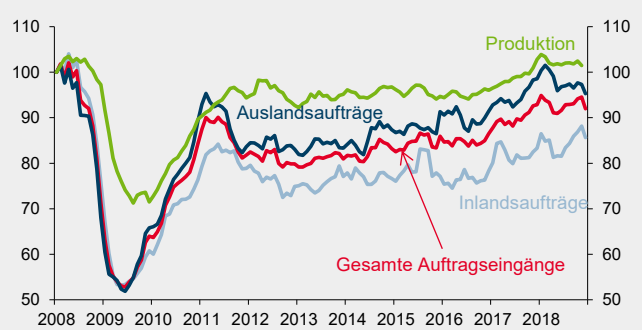
Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Der Aufschwung im deutschen Maschinenbau setzt sich fort. Das Produktionswachstum fällt mit 2 % allerdings nicht höher aus als im Vorjahr. Die Ertragslage steht unter Druck. Innovative Produkte garantieren der wettbewerbsfähigen Branche auch mittelfristig Expansionschancen.

Nach Jahren ohne Dynamik setzte im Verlauf von 2016 ein zögerlicher Aufschwung im deutschen Maschinenbau ein. 2018 war erst das zweite Jahr mit einem Plus in der Erzeugung (+2,1 %). Die Kapazitätsauslastung der Branche liegt im ersten Quartal 2019 mit gut 89 % deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Mittlerweile hat sich allerdings das Geschäftsklima der Branche schon wieder deutlich eingetrübt und die Einkaufsmanager des Verarbeitenden Gewerbes sind weltweit pessimistischer geworden (vgl. Grafiken S. 2). Die Auftragseingänge des deutschen Maschinenbaus verliefen zuletzt zögerlich. 2018 legten sie in der amtlichen Abgrenzung immerhin noch um 2,4 % zu, wobei die Nachfrage aus dem Inland stärker zunahm als aus dem Ausland. Ist der Aufschwung damit schon wieder zu Ende? Eher nein. Einen Einbruch der Investitionstätigkeit hat es sowohl in den USA als auch in Europa bislang nicht gegeben. Zumindest die Verunsicherung durch den immer noch ungeklärten Brexit und die weltweiten Handelsstreitigkeiten dürften in diesem Jahr abnehmen.

Verschnaufpause, keine Rezession im Maschinenbau

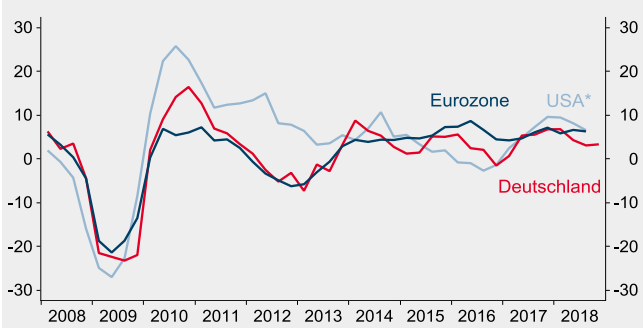
Deutscher Maschinenbau*, Index: 2015 = 100, real, saisonbereinigt, geglättet



*WZ 28 Quellen: Feri, Helaba Volkswirtschaft/Research

Es wird weiter investiert!

Reale Ausrüstungsinvestitionen, % gg. Vj.



*equipment Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Produktionsprozesse werden optimiert

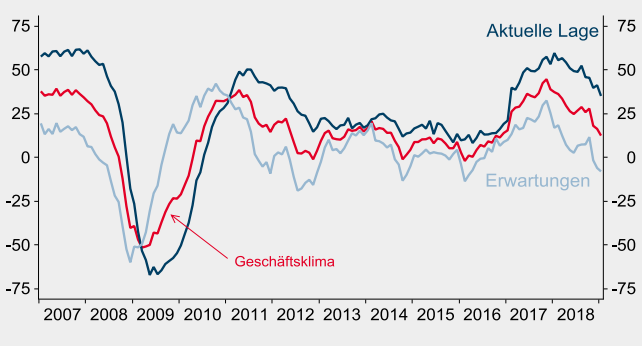
Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland ist zuletzt gesunken. Dies gilt allerdings nicht für den Rest der Eurozone. Im gesamten Währungsverbund liegt die Auslastung zudem noch über dem langjährigen Durchschnitt (vgl. Grafik S. 2). Trotzdem nimmt die Notwendigkeit ab, die Kapazitäten zu erweitern. Allerdings müssen die Produktionsprozesse in der Industrie weiterhin optimiert werden, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Zudem werden neue Produkte eingeführt. Die Ertragslage der Unternehmen ist hierfür ausreichend, auch wenn zuletzt der Kostendruck in der Industrie zugenommen hat. Die Finanzierungsbedingungen für Investitionen bleiben positiv. Die Produktion des deutschen Maschinenbaus wird auch angesichts der hohen Auftragsreichweite von 8,5 Monaten 2019 erneut um schätzungsweise 2 % zunehmen.

Dieses verhalten optimistische Branchenbild könnte Risse bekommen, wenn der globale Handel durch Zölle oder nicht-tarifäre Handelshemmnisse noch weiter als bereits geschehen einge-

schränkt wird. Auch ein ungeregelter Brexit oder wieder aufkeimende Befürchtungen bezüglich der italienischen Wirtschaftspolitik könnten das Vertrauen der Unternehmen beeinträchtigen.

Eingetrübte Stimmung im Maschinenbau

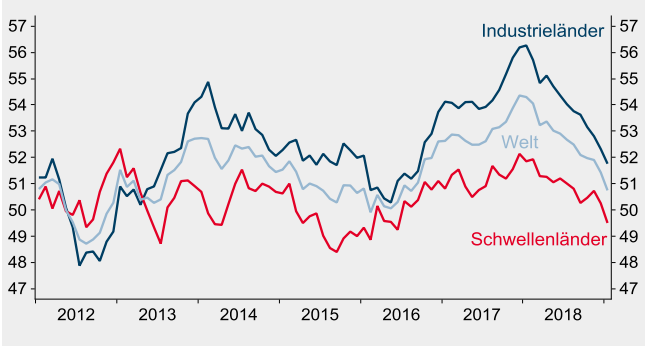
ifo Geschäftsklima Maschinenbau, Saldo



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Weltweiter Dynamikverlust in der Industrie

Einkaufsmanagerindizes des Verarbeitenden Gewerbes, Saldo

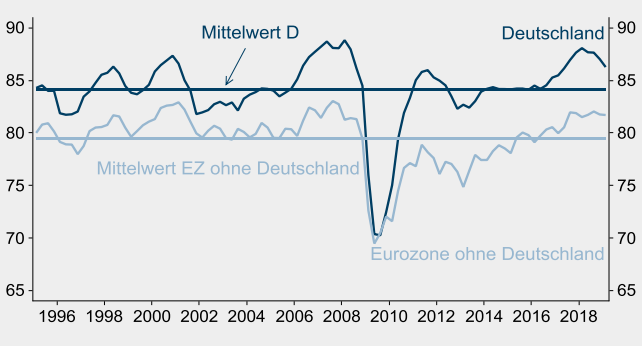


Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Der weltweite Maschinenbauumsatz wird nach Schätzungen des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in diesem Jahr allerdings nur noch um real 2 % zunehmen nach 6 % 2018. China als größtes Herstellerland mit einem Anteil von 35 % am weltweiten Umsatz dürfte mit 5 % schwächer expandieren (2018: 8 %). Für die USA (Platz 2) werden nur noch 2 % erwartet (2018: 4 %). Auch der japanische Maschinenumsatz sollte 2019 mit real 2 % schwächer wachsen (2018: 5 %). Japan belegt im Ranking nach Deutschland Platz 4.

Kapazitätsauslastung weiterhin hoch

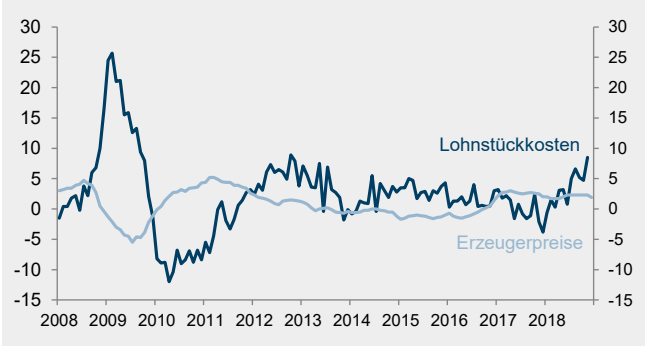
Kapazitätsauslastung des Verarbeitenden Gewerbes, %



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Steigende Kostenbelastung in der deutschen Industrie

Deutsches Verarbeitendes Gewerbe, % gg. Vj.



Quellen: Feri, Helaba Volkswirtschaft/Research

Exporte zuletzt schwächer – Importe dynamischer

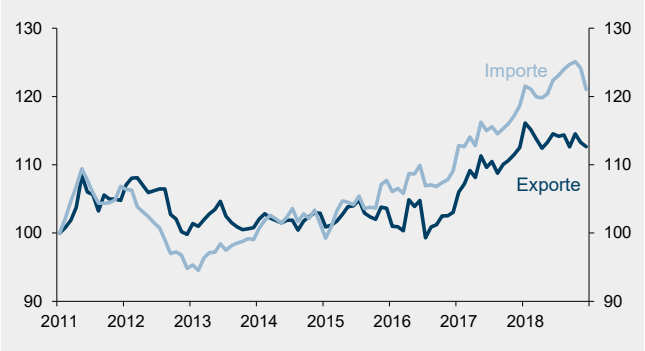
Boom in China fürs Erste vorbei

Seit 2015 expandieren die Einfuhren des deutschen Maschinenbaus schneller als dessen Ausfuhren. 2018 lag das Plus der realen Exporte nach Berechnungen des VDMA bei 4 %, während die Importe um 7 % zulegten. In nominaler Rechnung war der Unterschied etwas kleiner. Die Nettoexporte, also die Differenz aus Aus- und Einfuhren des Maschinenbaus, stiegen 2018 sogar leicht auf 102,8 Mrd. €. Ursache für die im Verlauf von 2018 nur noch verhaltene Ausfuhrentwicklung ist weniger eine nachlassende Wettbewerbsfähigkeit dieser deutschen Leitbranche; vielmehr hat sich die Exportdynamik aus konjunkturellen Gründen 2018 beispielsweise in den chinesischen Markt auf nominal knapp 10 % mehr als halbiert. Das Plus in den USA fiel mit 7,1 % ebenfalls niedriger aus als im Jahr zuvor. Wie nach China geht auch in die USA gut ein Zehntel der deutschen Maschinenausfuhren. Die wichtigste Exportdestination für die deutschen Unternehmen bleibt die EU mit einem Anteil von etwa 47 % der gesamten Ausfuhren. 2018 konnten diese um nominal 6,6 % gesteigert werden. Überdurchschnittliche Zuwächse wurden in Italien erzielt, das seine Investitionen mit Steuererleichterungen ankurbelte. Italien war zudem weiterhin vor China und der Schweiz das wichtigste Herkunftsland für nach Deutschland eingeführte Maschinen. Die Maschinenexporte

nach Großbritannien stiegen mit 5,1 % zwar unterdurchschnittlich; gleichwohl wirkte sich die Verunsicherung aufgrund des Brexit noch verhältnismäßig wenig aus. Die dortigen Unternehmen haben im Vorgriff auf den Austritt aus der EU verstärkt Komponenten und Teile bestellt.

Maschineneinfuhren überdurchschnittlich

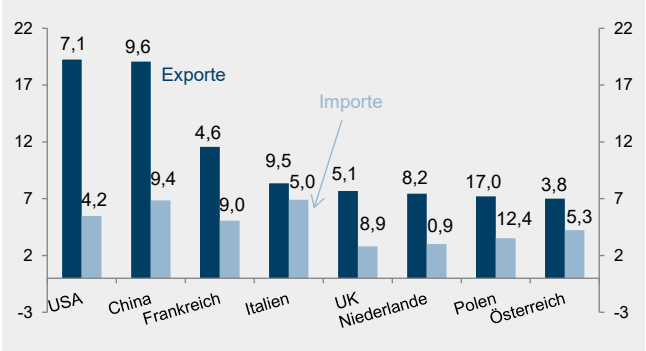
Realer Maschinenaußenhandel*, Index: Januar 2011 = 100, saisonbereinigt



*WZ 28 Quellen: Feri, Helaba Volkswirtschaft/Research

Exportüberschüsse in den wichtigsten Märkten

Deutscher Maschinenaußenhandel, 2018, Mrd. € und % gg. Vj.



Quellen: VDMA, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die hohe Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Maschinenbaus zeigt sich an der herausragenden Position im Außenhandel. Die Branche war 2017 mit einem Anteil von 16,6 % an den globalen Maschinenausfuhren der größte Exporteur vor China (13,7 %) und den USA (10,5 %). Obwohl China aufholt, dürfte die Branche 2018 den Titel „Exportweltmeister" behalten haben. In immerhin 15 von 32 vom VDMA definierten Fachzweigen lagen die deutschen Hersteller auf Platz 1. Der größte Exporteur der Branche war mit einem Anteil von 9 % auch 2018 die Antriebstechnik, die u.a. Getriebe, Lager und mechanische Antriebselemente herstellt. Danach folgen die Fördertechnik (7,4 %), die Allgemeine Lufttechnik (6,3 %) sowie der Werkzeugmaschinenbau (5,9 %).

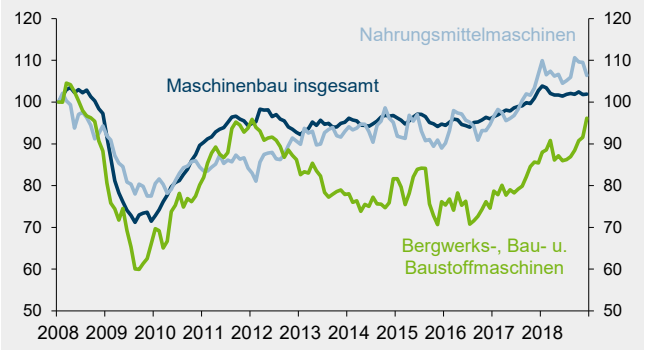
Starke Lohnsteigerungen nur bedingt verkraftbar

Die Erzeugerpreise für deutsche Maschinen steigen zurzeit mit rund 1,5 % immer noch zögerlich. Dies belastet bei gleichzeitig stark zunehmenden Lohnstückkosten die Ertragslage (vgl. Grafik S. 4). Der Tarifabschluss von 2018 war für die mittelständisch strukturierte Branche mit Entgelterhöhungen von auf das Gesamtjahr gerechnet zwischen 3,5 und 4 % teuer. Sollten die konjunkturellen Unsicherheiten dafür sorgen, dass die Preise noch langsamer angehoben werden können, wird sich der Ertragsdruck verstärken.

Baumaschinen und Robotik treiben das Wachstum

Nahrungsmittelmaschinen…

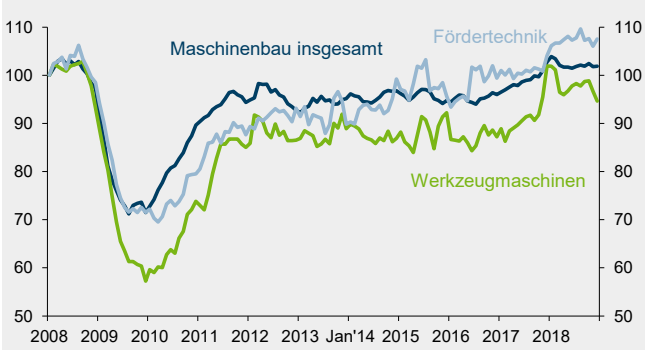
Nettoproduktion nach amtlicher Abgrenzung (WZ), Januar 2008 = 100



Quellen: Feri, Helaba Volkswirtschaft/Research

… und Fördertechnik überdurchschnittlich

Nettoproduktion nach amtlicher Abgrenzung (WZ), Januar 2008 = 100



Quellen: Feri, Helaba Volkswirtschaft/Research

Zu den dynamischsten Sparten des deutschen Maschinenbaus gehörten 2018 die Bergbau- und Bau- sowie Baustoffmaschinen. In der Abgrenzung der amtlichen Statistik stieg die Produktion hier um knapp 11 %, während der gesamte Maschinenbau gut 2 % erreichte. Ursache ist die herausragende konjunkturelle Lage der Bauwirtschaft. Das Geschäftsklima der Branche hat sich in vielen

Ländern deutlich verbessert und in Deutschland sogar historische Höchststände erreicht. Die Kapazitätsauslastung war in den letzten Jahren so hoch, dass Aufträge nur noch mit mehr und effizienteren Maschinen abgearbeitet werden konnten.

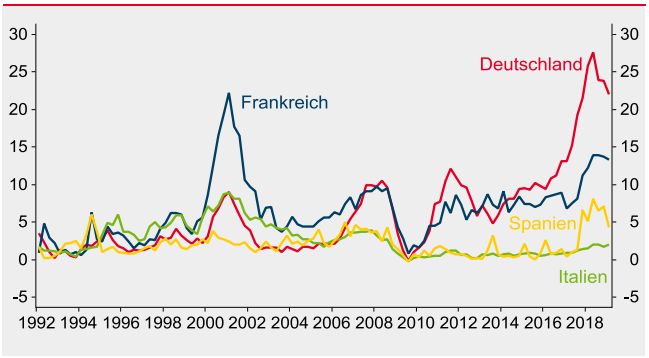
Bauboom noch nicht zu Ende

Der Aufschwung der Bauwirtschaft und die Erholung des internationalen Bergwerksektors dürften sich 2019 fortsetzen. Die Auftragseingänge für Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen haben im vergangenen Jahr deutlich zugenommen, so dass auch 2019 mit einem Produktionsaufschwung zu rechnen ist.

Überdurchschnittlich entwickelte sich in den vergangenen beiden Jahren auch der Werkzeugmaschinenbau. Die Branche stellt spannende bzw. abtragende sowie umformende Maschinen her, wobei erstere mit einem Produktionsanteil von rund drei Viertel dominieren. Deutschland lag 2018 mit einem globalen Produktionsanteil von rund 17 % hinter China (23,5 %) und vor Japan (16,4 %) auf Platz 2. Die Branche ist Exportweltmeister vor Japan. Die Produktion ist 2018 zwar noch überdurchschnittlich gestiegen, zuletzt sind allerdings die Auftragseingänge von hohem Niveau deutlich gesunken. Die Auftragsbücher sind jedoch noch prall gefüllt. Für 2019 dürfte es damit zu einer Verschnaufpause mit einem moderaten Produktionszuwachs kommen.

Arbeitskräfteknappheit in Deutschland und Frankreich

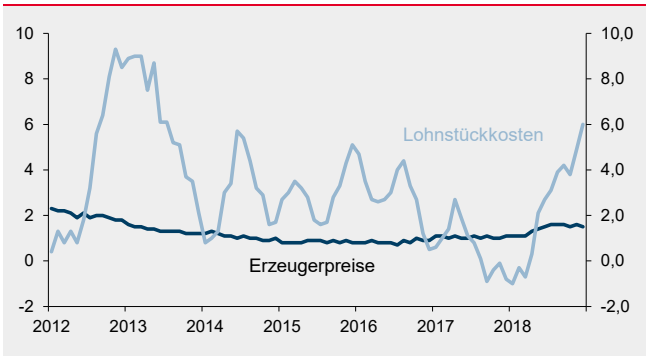
Produktionsbehinderungen in der Industrie durch Arbeitskräftemangel*, %



*Unternehmensumfrage Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Kosten steigen deutlich an

Deutscher Maschinenbau, % gg. Vj., Lohnstückkosten geglättet



Quellen: Feri, Helaba Volkswirtschaft/Research

Der Arbeitskräftemangel insbesondere bei Fachkräften wird sich trotz konjunktureller Schwankungen fortsetzen und die Automatisierung vorantreiben. Dies kommt den Werkzeugmaschinenbauern zugute. Zudem muss die Automobilindustrie neue Antriebstechnologien wie die Elektromobilität entwickeln und deswegen weiterhin in erheblichem Ausmaß investieren. Die Werkzeugmaschinenbauer profitieren zudem vom Trend zum „Additive Manufacturing“ (3D-Druck).

Wachstumspotenzial durch innovative Produkte im Maschinenbau

Neue Technologien erfordern Investitionen auch in Maschinen

Die größte Herausforderung der nächsten Jahre ist die Digitalisierung der Produktionsprozesse, die sogenannte Industrie 4.0. Diese dürfte für Impulse im In- und Ausland sorgen. Auch der Megatrend „Energieeffizienz“ sorgt für Nachfrage beispielsweise in der Luft- und Kältetechnik. Hierbei geht es nicht nur um die Effizienz von einzelnen Komponenten, sondern um eine Verbesserung ganzer Systeme. In der Gebäudetechnik ist die kontrollierte Wohnungslüftung ein wichtiges Wachstumsgebiet. Wachstumstreiber bleibt der Fachzweig „Robotik und Automation“. Die Zahl der weltweit eingesetzten Roboter steigt kontinuierlich. Mobile Roboter, die sicher mit dem Menschen zusammen arbeiten können, werden zunehmend wichtiger. Erste selbstlernende Maschinen werden in die Werkshallen integriert.

Die hohe F&E-Intensität hilft den deutschen Maschinenbauern, den Strukturwandel zu meistern. Verstärkte Anstrengungen sollten auch von der Wirtschaftspolitik unternommen werden, den Fachkräftemangel zu lindern und das 5G-Netz im Mobilfunk flächendeckend zu installieren, das eine Voraussetzung für neue Technologien ist.

Branchenprognosen Deutschland

	2017	2018	2019p	2020p
	Nettoproduktion, % gg. Vj.			
Produzierendes Gewerbe	3,3	0,9	1,5	1,7
Verarbeitendes Gewerbe	3,6	1,2	1,6	1,8
Ernährungsgewerbe	1,6	0,0	1,4	0,5
Nahrungs- u. Futtermittel	2,1	-0,7	1,5	0,5
Getränke	-1,4	3,9	1,0	0,5
Chemie (insgesamt)	2,9	3,9	1,1	2,0
Chemieindustrie (ohne Pharma)	1,7	-2,1	1,5	2,0
Pharmaindustrie	5,6	17,3	0,0	2,0
Stahlindustrie	2,1	-2,4	1,0	1,0
Elektroindustrie	5,8	1,8	2,2	2,2
DV-Geräte, elektr./opt. Geräte	6,9	2,1	2,5	2,5
Elektr. Ausrüstungen	5,2	1,6	2,0	2,0
Maschinenbau	4,5	2,1	2,0	2,5
Automobilindustrie	3,1	-1,5	3,0	2,0
Einzelhandel (realer Umsatz*)	3,0	1,1	1,5	1,3

*kalenderbereinigt Quellen: Feri, Macrobond, Prognosen: Helaba Volkswirtschaft/Research ■